

Siegerprojekt für Herrliberger Alterswohnungen gekürt

HERRLIBERG. Herrliberg plant rund 35 Alterswohnungen. Nun ist aus fünf Projektvorschlägen einer ausgewählt worden. Bau und Vermietung sollen an eine private Trägerschaft übertragen werden.

LUCIA FREI

An der Schulhausstrasse in Herrliberg, zürichseits des Alters- und Pflegeheims im Rebberg (APH), sollen rund 35 Alterswohnungen entstehen. Letztes Jahr hatte die Gemeindeversammlung einen Studienkredit von 410000 Franken bewilligt. Es hätten sich 25 Architekturbüros für die Teilnahme am Studienwettbewerb beworben, sagt Gemeindeschreiber Pius Rüdüsüli.

Fünf von ihnen – alle mit Erfahrung im Bau von altersgerechtem Wohnraum – hätten es in die engere Auswahl geschafft. Das Rennen hat nun die Bob Gysin + Partner AG aus Zürich gemacht. Diese Büro baut zur Zeit auch das Alterszentrum Tägerhalde Küsnacht. «Ein Gremium hat die Bewerber nach einem strengen Anforderungskatalog beurteilt.

See- und Fernsicht

Das gewählte Projekt ging als klarer Sieger hervor», sagt der Gemeindeschreiber. Der Vorschlag erfülle bereits alle gesetzlichen Vorschriften und weise zudem Vorzüge bei der Raumgestaltung auf: «Die Wohnungsgrössen lassen sich dank modularen Strukturen flexibel gestalten und mit geringem baulichem Aufwand verändern.»

Vorderhand sollen je zu einem Viertel 2½- und 4½-Zimmer-Wohnungen entstehen. Die restlichen Wohnungen sollen 3½ Zimmer haben. Sie werden sich in zwei Baukörpern befinden, die durch ein Sockelgeschoss miteinander verbunden sind. Diese Aufteilung erlaube eine fast uneingeschränkte See- und Fernsicht, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Am Mittwoch, 8. Januar, werden die Pläne im Alters- und Pflegeheim präsentiert und durch den Jurypräsidenten



So soll die Anlage mit den rund 35 Alterswohnungen an der Schulhausstrasse in Herrliberg gemäss Siegerprojekt einmal aussehen. Bild: zvg

Max Baur erläutert. «Mit dem APH sollen auf jeden Fall Synergien genutzt werden», sagt Pius Rüdüsüli.

Bauherr gesucht

Wie diese Zusammenarbeit im Detail aussehen wird, sei aber noch völlig offen. So verfüge das Heim beispielsweise über eine Cafeteria, und bei einem medizinischen Notfall in einer der Alterswohnungen wäre schnell jemand zur Stelle. Im Neubau sollen zudem eine Arztpraxis und die Spitex integriert werden. Gleichzeitig wird geprüft, die Spitex mit dem APH zu fusionieren und eventuell in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln («ZSZ» vom 15. November).

«Die Planung der beiden Projekte läuft bewusst parallel, sodass sie aufeinander abgestimmt werden können.»

Eine Schätzung ergibt laut Rüdüsüli Baukosten von 28 Millionen Franken – mit einer Kostenunaufigkeit von ± 15 Prozent.

Die Gemeinde will die Alterswohnungen aber nicht selbst bauen und vermieten. Aus diesem Grund werde nun eine private Trägerschaft gesucht, sagt Rüdüsüli. «Das Land wird im Baurecht abgetreten. Das Grundstück wird aber im Besitz der Gemeinde bleiben.» Laut Rüdüsüli haben sich bereits mehrere Interessenten gemeldet.

Schrebergärten verdrängt

Ob Bau und Vermietung von der gleichen Firma getätigt werden, sei momentan noch offen. Wenn alles gut gehe, könne Ende 2014 über einen Baurechtsvertrag abgestimmt werden. Mit dem Bau-

beginn sei frühestens im Jahr 2016 zu rechnen. «Es könnte aber auch länger dauern», sagt Rüdüsüli. «Bei solchen Grossprojekten muss man leider immer mit Rekursen rechnen.»

Das Projekt sorgte bereits vor drei Jahren für Gesprächsstoff: Auf dem für die Alterswohnungen vorgesehenen Grundstück stehen heute Schrebergärten. Deren Besitzer hatten sich gegen die Umzonung des Areals zur Wehr gesetzt, waren aber an der Urne unterlegen. Bis zum Baubeginn bleiben die Gärten bestehen. Für die Zeit danach plant man laut dem Gemeindeschreiber, ein Stück Land im Humrigenquartier nahe dem Friedhof entsprechend umzuzonen.

Präsentation: Mittwoch, 8. Januar, Alters- und Pflegeheim im Rebberg, Schulhausstrasse 44, ab 19.45 Uhr.